



**An den Rektor
der Russischen Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität
(RGGU)
Herrn Prof. Dr. Aleksandr Borisovič Bezborodov**

**An die Mitglieder des Rektorats
und des Wissenschaftlichen Rates der RGGU**

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

Slavisches Seminar
Prof. Dr. Elisabeth Cheauré

Sehr geehrter Herr Rektor Bezborodov,
Sehr geehrte Mitglieder des Rektorats der RGGU,
Sehr geehrte Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates der RGGU,

Werthmannstr. 14
79098 Freiburg

Tel. 0761/203-8320

Als mir Ihre Universität vor einigen Jahren die Ehre eines Doktors honoris causa verliehen hat, war dies ein ganz besonderes Ereignis in meinem Leben.

Elisabeth.cheaure@slavistik.uni-
freiburg.de

www.uni-freiburg.de

Seit ich im Jahre 1968 zum ersten Mal Russland, damals noch Sowjetunion, besuchte, hat mich Ihr Land und Ihre Kultur fasziniert. Ich habe mich während meines Studiums damit beschäftigt und später die Slawistik zu meinem Beruf gemacht. In den 1990er Jahren begannen meine wissenschaftlichen Kontakte mit Ihrer Universität. Diese Kontakte wurden immer intensiver und mündeten über den Studierendenaustausch und den gemeinsamen Master-Studiengang schließlich in eine Universitätspartnerschaft und in das große Projekt der gemeinsamen Doktoranden- ausbildung im Rahmen des Internationalen Graduiertenkollegs 1956 „Kulturtransfer und kulturelle Identität“.

Freiburg, den 8.3.2022

Ich kann die vielen Aufenthalte und Symposien an Ihrer Universität nicht mehr zählen, auch nicht die Aufenthalte von Studierenden, Promovierenden, Dozierenden der RGGU an der Universität Freiburg. Wir wurden gemeinsam zu einem Leuchtturm der wissenschaftlichen Kontakte zwischen unseren Ländern – und es sind in dieser Zeit viele tiefe Freundschaften auch auf menschlicher Ebene entstanden. Dafür bin ich sehr dankbar, auch Ihnen persönlich für Ihre Unterstützung unserer gemeinsamen Projekte.

Auf der Website Ihrer Universität wurde jetzt eine Erklärung der russischen Rektorenvereinigung „im Zusammenhang mit der Situation in der Ukraine“ veröffentlicht, in welcher der Angriffskrieg kommentiert wird, den die russische Armee derzeit in der Ukraine führt. Auch Sie haben diesen Text für die RGGU unterschrieben.

Und ich lese hier eine Rechtfertigung für diesen durch nichts zu rechtfertigenden, völkerrechtswidrigen Krieg und die unschuldigen zivilen Opfer in der Ukraine. Sie erklären darüber hinaus zu ihrer vorrangigen Aufgabe, die russische Jugend zu „Patriotismus“ erziehen zu wollen.

Gerade für Ihre Universität, die für Liberalismus und Internationalität steht, ist dies ein Statement, für das mir jedes Verständnis fehlt.

Ein ganz anderes Statement aus Ihrer Universität hat mich dagegen tief beeindruckt: Studierende, Aspiranten, Dozentinnen und Dozenten verurteilen darin mit großem Mut diesen schrecklichen Krieg der russischen Armee gegen ihr ukrainisches Brudervolk.

Mit dem ehrenvollen Titel, den Sie mir verliehen haben, habe ich mich bislang auch als ideelles Mitglied Ihrer Universität gefühlt. Ich war stolz, diesen Titel führen zu dürfen und ich war glücklich über die wunderbaren Freundschaften, die entstanden sind. Ich hoffe auch, dass diese persönlichen Beziehungen den Wahnsinn des Krieges überdauern, der im Übrigen ja auch über eine große Zahl von Familien gefallener oder verwundeter russischer Soldaten unsägliches Leid bringt. Ich fühle mit diesen Menschen ebenso wie mit allen ukrainischen Opfern und auch allen russischen Menschen, die für ihren Mut, gegen den Krieg zu protestieren, mit ihrer Freiheit bezahlen oder ins Exil getrieben werden.

Es ist für mich ein sehr schwerer Schritt, aber eine klare Entscheidung:

Ich möchte hiermit die Auszeichnung eines Doktors honoris causa der RGGU zurückgeben.

Aus Solidarität mit allen Opfern des russischen Krieges gegen die Ukraine werde ich ab sofort den Titel nicht mehr führen.

In der Hoffnung,
dass sich die wissenschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern bald wieder frei und international entfalten können,
vor allem aber in großer Hoffnung auf Vernunft der politisch Verantwortlichen und auf Frieden,

E. Alpar